



Mitteld Deutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Die Deutsche Front, G. m. b. H., Halle. — Die Redaktion: Hallescher Markt 11. — Telefon: 83 50 31. — Telefax: 83 10 31. — Telegramm: 83 10 31. — Preis: 10 Pf. — Ausland: 20 Pf. — Ausland: 20 Pf. — Ausland: 20 Pf.

Verlagsstelle für die Gesamtbevölkerung: 1000000
für die Gesamtbevölkerung: 1000000
für die Gesamtbevölkerung: 1000000

Schwere Stürme über Deutschland Verwüstungen und Todesopfer — Langenberger Sendeturm umgestürzt

Berlin, 11. Oktober. Ganz Deutschland wurde gestern von starken Herbststürmen heimgesucht, die überall schwere Schäden anrichteten und auch einige Todesopfer zur Folge hatten.

Schwerer als die Nacht vom Donnerstag trat an der Nordseeküste starke Stürme auf, die die Schiffe anwehen, in den Häfen zu heulen. Am Morgen flaute der Sturm, der heftigste in Stärke 9 bis 10 auftrat, etwas ab, um dann in den Vormittagsstunden am Donnerstag erneut in derselben Heftigkeit wieder einzuleiten.

Gegen Mittag braute über Bremen eine ordentlich Stürmische Gewitter auf, die sich die Städte an dem Sturzwind und Hagelregen heranzugewandt. In mehreren Fällen wurde die Gewitter zum großen Schaden anrichtend.

Weiter fiel dem Sturm auch ein Menschenleben zum Opfer. Ein Beamter des Städtischen Elektrizitätsamtes wurde von einem herunterfallenden Balken bei einer Fensterreinigung, als er gerade nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus war.

Auch Westdeutschland wurde von dem schweren Sturm heimgesucht, der sich in den Mittagsstunden zeitweise zu einem Orkan steigerte.

Durch eine schwere Sturmflut sind besonders in Neu- und großer Schaden anrichtet. An einer am Ausgang der Stadt an der Kölner Landstraße gelegenen Erhebung wurden mehrere Dächer abgedeckt. Ein 50 Meter langes Dach einer umgebauten Baracke wurde von dem Sturm in die Luft gehoben und eine Strecke weit fortgetragen. Straßenlaternen und Bäume wurden umgewälzt. Große Schäden sind an Gebäuden gemeldet. Mehrere Personen trugen Verletzungen davon.

Auf der Straße zwischen Neuh und Grimlinghausen wurden von dem Gewalt des Sturmes die Straße einflüchtendem Pflanzentwurf einer Straße von etwa 500 Metern entworfen. Ein Mann im Alter von 83 Jahren und ein etwa zehnjähriger Junge, die hier Holz sammelten, wurden von den umflüchtenden Bäumen und herabfallenden Ästen erschlagen. Auch am Morgen- und Nachmittags werden schwere Sturmfluten gemeldet. In Eisen wurde im Stadtgarten ein etwa zehn Meter langer Mast von einer Fessel abgerissen. Drei Arbeiter, die auf dem Steinweg von der Schule waren, wurden von dem herabfallenden Mast getroffen. Während zwei der Kinder mit

leichtem Kopf-, Arm- und Beinverletzungen davonkamen, wurde die neunjährige Gisela Richter schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Am Donnerstag um die Mittagszeit hitzte infolge des ordentlichen Sturmes der Sendeturm des Langenberger Sendes um.

Zum Einsturz des 160 Meter hohen Sendeturms wird noch gemeldet, daß Personen, Gebäude und Sendeanlagen nicht in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Eine Untersuchung über die Ursache des Einsturzes ist im Gange. Der Sendebetrieb wird in kürzester Zeit durch Hilfsmaßnahmen wieder aufgenommen werden.

Auch in verschiedenen Bezirken des Gaues Halle-Merzbura und in der Gegend Halle richtete der Sturm verschiedene Verwüstungen an, die sich jedoch größtenteils in Grenzen hielten. In wesentlichen wurden an einigen Stellen Bäume entwürzelt, die kurze Verkehrsverbindungen verursachten. Auch Schaden wurde mancherorts verursacht von den Bäumen gerissen. Wie mit an anderer Stelle ausführlich berichtet, brach gestern gegen 12 Uhr in einem Nebengebäude der Gebietsführerschule Gimritz ein Giebel aus, aus dem, durch den Sturmwind angeblasen, lebhaft um sich griff, ehe es sich verflüchtete.

Sanktionen über Genf hinaus?

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung
Dr. K. Berlin, 11. Oktober.

Der Versuch, über den Völkerbundstaf hinaus auch die Völkerbundsammlung mit einem Beschlusse über die Sanktionsmaßnahmen gegen Italien zu beladen, zeigt, daß England gewillt ist, von vornherein klare juristische Verhältnisse zu schaffen, um gegebenenfalls die Sanktionshandlung gegen Italien anzuziehen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die eigentlichen Maßnahmen — von England betrieben — auf wirtschaftlichem und finanzpolitischem Gebiet liegen werden. Wie weit allerdings London zunächst die Völkerbund für sich arbeiten läßt, bleibt abzuwarten. Fürs erste genügt es, wenn alle Völkerbundstaaten ausgestellt sind, um jederzeit energig eine Bedrohung englischer Interessen durch Italien begehen zu können, ohne daß sich hierüber England als der eigentliche Hauptinteressent zu beladen braucht.

Es ist selbstverständlich klar, daß eine wirksame Durchführung von Sanktionen, seien sie auch zunächst unvollständig, nur dann Aussicht auf Erfolg haben, wenn zu einer Schwächung der italienischen Positionen führen können, wenn es gelingt, einen festen Ring um Italien zu bilden. Hierzu benötigt man selbstverständlich alle Staaten, die an Italien angrenzen. Darüber hinaus aber scheint es Englands Bemühen zu sein, auch alle die nicht oder nicht mehr im Völkerbund vertretenen Mächte zu veranlassen, sich an Sanktionen gegen Italien zu beteiligen. Nach einer Meldung des „Express“ soll der westdeutsche Senator und Reichsminister de Saurat nach seinem Todesstunde einen Artikel geschrieben haben, in dem es heißt, daß bevor der Völkerbund Sanktionsmaßnahmen wirtschaftlicher oder finanzieller Art ins Auge faßt, er sich mit den außerhalb des Völkerbundes stehenden Mächten in Verbindung setzen müsse, um von diesen das Versprechen zu erhalten, daß sie sich an den Maßnahmen beteiligen. Diese Forderung deckt sich mit gewissen Informationen aus Genf, nach denen der Völkerbund beschließen soll, die ihm nicht angehörenden Mächte zu den weiteren Besprechungen für die Durchführung von Sanktionen gegen Italien hinzuzuziehen. Es kann im Augenblick noch die Frage offenbleiben, ob eine derartige Einladung, wenn sie an Deutschland und England geht, sich auf die noch nicht ganz eingelaufene Frist der Zugehörigkeit zum Völkerbund beruht, oder ob es sich um eine davon unabhängige Einladung handelt.

Wichtigste Voraussetzung hätte eine derartige Maßnahme zur Folge, daß sich Deutschland hierzu äußert. Die bisher von uns bewachte strikte Neutralität würde aus Spiel gesetzt werden, wenn sich Deutschland in Genf einmischen würde. Trotzdem auch für uns gewisse internationale Beziehungen gültig sind, liegt der italienisch-abessinische Streit so, daß er uns, solange er eine Angelegenheit beider Mächte allein ist, in keiner Weise berührt. Sogar wäre, die Frage einer Beteiligung innerhalb des Völkerbundes selbst, und lei es nur als Gast. Hier muß einmal mit aller Deutlichkeit darauf hingewiesen werden, daß der 21. März 1935, an dem es der Völkerbund für nötig hielt, Deutschland, weil es das ihm verbriefte Recht in Anspruch nahm, zu verweigerte, bei uns nach nicht dergleichen ist. Wir leben daher um weniger Grund, uns im Rahmen einer Körperhaftigkeit zu bewegen, die eindeutig beweisen hat, daß sie sich von Anfang an denken gegen Deutschland leisten läßt. Durch den Entschluß Adolf Hitlers vom 14. Oktober 1935 kündigte Deutschland die Mitgliedschaft beim Völkerbund, und diese auf zwei Jahre bei

50 Mächte für Sanktionen gegen Italien

Der Rat setzt Sanktionsausschuß ein — Eden verlangt sofortiges Handeln

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP. Genf, 11. Oktober. Der fünftägige Ausschuß des Völkerbundes hat die Einsetzung eines Sanktionsausschusses beschlossen. Die meisten Ausschüsse sollen alle Völkerbundmitglieder, außer dem italienisch-abessinischen Konflikt direkt betroffenen Staaten, angehören. Der fünftägige Ausschuß hat außerdem die Einsetzung einer Kommission der Debatte nicht geschlossen werden, sondern daß sie bereit sein solle, sofort wieder zusammenzutreten, falls dies erforderlich werden sollte.

Gegen die Einsetzung des Sanktionsausschusses stimmte Italien. Österreich und Ungarn enthielten sich der Stimme. An Völkerbund von 50 Nationen hat bereit erklärt wird, dem Sanktionsausschuß beizutreten, der zum ersten Male am heutigen Freitag zu einer Versammlung zusammenzutreten wird. Die Völkerbundsammlung des Rates wird ebenfalls heute wieder zusammentreten.

3 Mächte gegen Sanktionen

An der gestrigen Abstimmung stellte der Präsident der Völkerbundsammlung, der schwedische Außenminister Bech, fest, daß auf genommenen Verfahren nach Italien in angeben, und Italien alle über den im Völkerbund vertretenen Staaten darüber, denen sich nicht auf Aufrufordern des Präsidenten von Wort gemeldet haben, sich für die nächsten Montag auszusprechen haben. Diese Entscheidung stellt Italien als Angehöriger im Rat von 53 in dieser Sitzung erschienenen Staaten haben sich damit, daß Sanktionen gegen Italien ausgesprochen.

Weiter den Verlauf der gestrigen Ratssitzung berichtet unser Korrespondent: In einer sehr ausführlichen Rede kritisierte zunächst der italienische Vertreter Aloisi

das Verfahren des Völkerbundes, wobei er sich vor allem darüber beklagte, daß die italienische Deskschrift über die abessinischen Verhältnisse überhaupt nicht berücksichtigt worden sei und daß man dem italienischen Vertreter nach Ausdruck der Meinungsäußerung keine Zeit zu einer maßvolleren Stellungnahme gegeben habe.

Aloisi verteidigt Italien

Italien ist überzeugt, daß es den wahren Völkerbund zum Ausdruck bringt und daß es in diesem Falle nicht nur seinen eigenen Kampf kämpft, sondern auch den des Völkerbundes, denn es will keinen Schritt der lebendigen Macht verstreuen gegen seinen Wunsch, der ist. Dieses Italien hat den berechtigten Stolz, den Völkerbund den zuverlässigen Weg zum Leben und Wirkwerden zu zeigen.

In voller geistiger und materieller Entwicklung, einseitig durch geschichtliche Realitäts und internationale Einrichtungen, erfüllt es auf seinem engen Gebiet. Italien ist das Land, das vor der Vermählung der Staaten seine Stimme erheben muß, der große Proletariat unter den Völkern, der Gerechtigkeit verlangt.

Laval macht Einschränkungen

Nach der oben wiedergegebenen Erklärung Benedicts betonte der französische Ministerpräsident Laval die Völkerbundstreue Frankreichs und unterließ zugleich seine Freundschaft zu Italien. Aus diesen Gründen werde Frankreich zugleich mit der Annahme des Rates die Bemühungen um eine Verständigung fortsetzen in der Hoffnung, daß dieses Bemühen nicht der Mitarbeit in der Versammlung ermangeln werde.

Daruf sprach der britische Völkerbundminister Eden. Er erklärte u. a.:

Der Völkerbund hat zwei Hauptaufgaben:

- 1. Die Abwendung des Krieges durch gerechte und friedliche Regelung aller Streitigkeiten,
 - 2. wenn unter dieses Ziel nicht erreicht wird, dem Krieg Einhalt zu gebieten.
- Wir der zweiten dieser Aufgaben sind wir als Mitglieder der Versammlung sehr befähigt. Nach der Wirksamkeit dieses Zieles wird der Völkerbund beurteilt werden. Wir können unsere Pflichten und Verantwortlichkeiten nicht vernachlässigen.

Jeht mag zum Handeln geschrieben werden. Es ist Sache der Mitglieder des Völkerbundes, gemeinsam zu bestimmen, wie gehandelt werden soll. Im Namen der britischen Regierung erkläre ich unsere Bereitschaft, unseren vollen Anteil an einer solchen Aktion zu übernehmen.

Abessinien fordert Gerechtigkeit

Nachdem die Delegierten mehrerer Staaten ihre Erklärungen zu der Sanktionsfrage abgegeben hatten, sprach noch einmal der Vertreter Abessinien. Er vermahnte sich gegen die Belästigung seines Landes von italienischer Seite und insbesondere gegen die Behauptung, daß der Kaiser von Abessinien aufreißende Reden gehalten habe. Seit 10 Monaten warte Abessinien geduldig und vertrauensvoll darauf, daß ihm Gerechtigkeit widerfahre. Er hat, angesichts des Angriffs, den Abessinien erdulde, schnell und wirksam zu handeln.

Daruf wurde die allgemeine Aussprache über die Sanktionsfrage abgeschlossen.

Daruf wurde die Einsetzung des Sanktionsausschusses beschlossen. Wie schon oben mitgeteilt, tritt der Rat heute wieder zusammen.

RITTERHAUS Lichtspiele

Ein großer unbeschreiblicher Erfolg!
Tausende wollen diesen Film noch sehen: deshalb

3. Woche!



Der Vogelhändler

mit **Maria Andersgast Lil Dagover Wolf Albach-Retty**
Georg Alexander Max Gülstorff
Jugendliche haben Zutritt!

Werktag 4.00 6.30
8.15 Uhr.
Sonntag 3.15 5.40
8.15 Uhr.

KÖNIGS WALZER

mit **Willi Forst, Paul Hörbiger Heli Finkeneller, Carola Höhn**

Eine Ufa-Film-Operette mit königlicher Prachtentfaltung, pompöser Massen-Szenarie und ausgezeichneten Besetzung, von glücklicher Herzenseligkeit und hinreißender Baschwingtheit

2. Woche!

Ufa Alte Promenade

Werktag 4.00 6.30
8.15 Uhr.
Sonntag 3.15 5.40
8.15 Uhr.



Alte Promenade

Nur **2 Tage** Sonnabend, Sonntag, 12. und 13. Oktober

Sonnabend **11 Uhr abends**
Sonntag **11.30 vormittags**
Ein Erlebnis im dunkelsten Australien



Die blonde Sklavin

Ein Tomfilm von der größten Expedition nach Australien unter Leitung des weltberühmten Forschers Dr. Wellington.

Monatlanges Kämpfe durch den australischen Busch.
Ein Paradies für wilde Vögel und Tiere.

Die Expedition entdeckt bei einem Kannibalenstamm eine weiße Frau, die einige Ueberlebende eines an dieser entlegenen Küste versunkenen Schiffes.

Schönen Sie teil an diesen **spannungsvollen Abenteuer** an dieser unerforschten Reise in die unentdeckten Weiten Australiens, die sonst keines Menschen Auge sieht

Vorverkauf an der Theaterkasse
Veranstalter Olympia-Lichtspiel-Betr., Leipzig.

Offo Rühne
3. abend
Sonderabende
Empfiehlt als
Spezialität:
Rosinen-Strudel
Kartoffelbraten
Kartoffel-Braten
Kartoffel-Braten

Sport-Artikel

Fuß-Handball, Tennis, Hockey, Wassersport, Turnen, Wehrsport - Leichtathletik in großer Auswahl und in Qualität

H. Schnee Nachf.

Halle (Saale), Gr. Steiner, 84 u. Brüderstr. 2
Fernsprecher 2997

Bekleidungen

Winterkleidung im Gesamtwert 1,-
Epizibele 0,65
und ... 0,90
Stehende mit 2 Knöpfen, 4 Knöpfen
Dynamis ... 0,40
Kompl. ... 0,90
Sackkleidung 2,25

Damen-Pullover

und **Jaden Klezsig**
Hilfsberg, Gte. 102

Möbel

Neue Modelle
Mittlere Preise
Rennert
Nichel-Hofmann Str. 5
a. Johannisplatz
Tel. 90310

Verlangt in allen Gaststätten die **MA3**

Schauburg Lichtspiele

Am Riebeckplatz **Befallsstürme** durchbrausen das Haus!

Hans Albers in seinem bisher größten Film **Varieté** mit **Annabella / Attila Hörbiger**

10⁴⁵ Uhr **Nachvorstellungen** außerdem **11 Uhr vorm.** **Frühvorstellungen:** Der erste große

Abessinien

Mittelholzers **Abessinien-Flug**

Eingee aus dem reichhalt. Inhalt: **Flug über die herrl. Oster- reich-Alpenwelt Griechenland, Athen, Olym, Aegypten, Nil, Sudan, das Hochland von Kassa** nach

Addis Abeba Am Hofe des Kaisers **Hailé Selassie** **Das Militärwesen**

Die hohen Würdenträger. Das Leben in der Hauptstadt. Das schwer zugängliche Land. Höhepunkte bis 4000 m u. Wästen. Land-See.

Urmenschentum und moderne Gegenwart **Der ewige Gerichtsfall - Das Christentum - Die Juden - Systeme der Sitten u. ihre grausamen Sitten, eigenartige Tänze u. v. a. m.**

Preis: 60, 80, 1.00 1.20

Stadttheater Halle

Gute, Freitag, 20.00 bis gegen 21.00 **Schuld dem König** Operette von Walter Hasenclever
Sonnabend, 20 bis gegen 21.00 **Der Jägerbaron** Operette von Johann Strauß
Abteilung der 2. Rate für Dienstag u. Freitagstimmkarten, erbeten.

Gasthof „Grüne Tanne“

Zoberitz b. Halle
9 Min. entfernt von dem neuen Bahnh. von Zoberitz. Frau Albert Hof, Ruf 917.00. Vorrechtes Saal- u. Gartenlokal, Übernachtung, Restaurant, Automatenstand, Kesseltisch. **Jeden Sonntag Tanz!**

Schauburg Lichtspiele

Der unbeschreibliche Erfolg **Das Ende von Maradu**



Die weiße Gefangene des Maharadscha
Bilder von nie gesehener Schönheit, von herrlicher Frau Albert Hof, Entfesselt durch den Liebes- und Leidenschaft. In wohlklingender deutscher Sprache

Heute abend Tanz

Yvonne Georgi im **Thaltheater, 20 Uhr**
Karten von 1,- bis 8,- RM bei Höthner, Rammelt, Stook und N.S.-Kulturgemeinde, Barßdorferstraße 7.

WALHALLA

Täglich 20.16 Uhr - Ruf 283 85
Das Programm der Treffer - Ein Riesenerfolg
Vorverkauf ununterbrochen

Rheinländer - Vereinigung

Zur Linderung der Not der deutschen Winzer
großes Rheinisches WINZERFEST
am Samstag, dem 12. Oktober 1935 im **S t a d t t h e a t e r** 20 Uhr
Mitwirkende: **Honorarykammer Madga Fohltz, Oberstindecker Löffler vom Stadttheater.**
Vorverkauf RM 1,-, Abende, RM 1.25, Militär RM 0.50 (nur Abende).

Die Rheinländer-Vereinigung ist an der Ausgestaltung der Festwoche für den deutschen Wein, verantwortlich von der N.S.-Genossenschaft 'Kraft durch Freude' beteiligt, und gibt mit ihrem Wirtschaftsausschuss den Anlaß zur Werbung für den deutschen Wein

greift an!

Großes SA-Konzert

der Brigade 38 am Sonntag, dem 13. Oktober 1935
19.15 Uhr, im großen Saal des Stadtschützenhauses
zugunsten des Winterhilfswerkes 1935-36

Es spielt: **Musikzug der Brigade 38 (Halle)** unter Leitung des MZ-F. Obertruppführer **Baeker (Streich- und Blas-Musik - Fanfaren-Marsche).**
Eintrittspreis **50 Pfennig**
Vorverkauf bei allen SA-Männern, SA-Dienststellen, Roter Turm, Zigarrengeschäft **Händl, Rammischer Platz, Zigarrengeschäft Baeker, Am Steintor 18, Zigarrengeschäft Heine, Reilich, Am der Abendseite 6 Pfennig.**

Eine gute Anrede
bringt immer Erfolge!



Liebe alte Schule . . .

Die Staatliche August-Hermann-Frands-Schule beging ihre Hundertjahrfeier



Der Tanz der Hühnerchen

Liebe alte Schule . . . so sprach bewegten Herzens eine ehemalige alte Schülerin im Verlauf der Festschule beim Ausbringen ihrer Wünsche, und diese Worte „Liebe alte Schule“ — die lagen gleichsam unausgesprochen auf all den alten und jungen Gesichtern, die schwangen hart lebendig mit in der festlichen Anmalstunde. Sa, du Hundertjährige, so viel Liebe und Verehrung und Anhänglichkeit, wie dir an deinem Jubeltage entgegengebracht werden ist, hast du wohl kaum erwartet? Hast wohl nicht geglaubt, daß sich so viele deiner ehemaligen Schülerinnen aufmachen würden, um dein Judentium mit dir zu begeben?

Wie, und wie wunderschön war es für sie alle, ihre einzigen Klassenkameradinnen nach so langen fünf, zehn, zwanzig, vierzig und mehr Jahren endlich einmal wiederzusehen, und hier und dort mitzuerleben, wie sich die Worte und die Töne, die Worte und Töne von Wiedersehensfreude erfüllt — gerührt in die Arme sanken.

Sis das Zeiden zum Beginn der Fester gegeben war. Der gemeinschaftliche Gelang des Liedes „Großer Gott, wir loben Dich“ fand am Anfang der Festschule, die dann durch einen von Studienrätin Hennig dargebrachten Vorpruch eröffnet wurde. Dieser Vorpruch, der den Geist der August-Hermann-Frands-Schule enthielt, den Geist des Gottvertrauens der Liebe, der Treue fürs Vaterland, und der das Gelöbnis brachte, in diesem Geiste zu wirken, setzte damit gleichsam Weg und Richtung der Schule auf.

Nach einem schönen, lebensfröhlichen Chor-gefang der Madels nahm der Leiter der Schule, Studienleiter Hg. Kammer, das Wort zu seiner im Mittelpunkt der Fester stehenden Ansprache, in der er zunächst die Vertreter der Partei und ihrer Organisationen, der Behörden und Verbände, der Universität, der Kirche, und die vielen, vielen ehemaligen Schülerinnen und Gäste aus herzlichste begrüßte, um dann seinen Dank zu sagen an alle, die zum Gelingen dieser Hundertjahrfeier

beigetragen haben. Ein besonderes Wort des Dankes und der Verehrung gilt dem Studienleiter Hg. Kammer, und im Zusammenhang hiermit erwähnt der Redner die Julius-Balger-Stiftung, in die jetzt auch wieder ein Teil der so zahlreich zur Hundertjahrfeier eingegangenen Spenden fließen würde. Diese Gedächtnisstunde so etwa sagte Studienleiter Kammer — sei wie eine Erntedankfeier: die Saat, die vor hundert Jahren ausgebreitet sei, habe taufendfältig Frucht getragen, und es gäbe aus vollem Herzen zu danken für all den Segen, der auf der Schule sichtbar gerührt habe.

Und nun kommen die einzelnen Gratulationen und bringen der Zuhörerin ihre Glückwünsche dar: zuerst Stadtschulrat Hg. Dr. Graumann, in Vertretung des Oberbürgermeisters und zugleich für den K.-V.-Lehrerbund; er wünscht im besonderen, daß sich die zünftige Arbeit auch weiterhin ganz im Sinne des Nationalsozialismus erfüllt, und daß in dieser Schule die Mädchen zu echten deutschen Frauen erzogen würden. Der Direktor der Frandschen Stiftungen, Oberstudienleiter Dr. Dorn, geht in seinen Worten ein auf die zwar äußerliche Trennung der August-Hermann-Frands-Schule von den Stiftungen — die Schule wurde 1925 staatlich — und betont, daß jedoch das innere Verbundenheit nach wie vor bestehe. Sie alle umfasse ein Gemeinschaftsgefühl, sie alle seien Glieder eines Bundes, aus gleichem Geiste stammend. Der Spruch, der in einem der Behälter der Schule leuchtet: „Sei dem verborgenen Mensch des Herzens, das ist tödlich vor Gott!“ — dieser Spruch möge der Schule auch fernerhin Leitwort sein. Das war sein Wunsch.

Als Vertreter der höheren Lehranstalten der Stadt Halle spricht Oberstudienleiter Hg. Dr. Schreiner, der in seinen Worten weit auf die neuen Bestimmungen der Schüler-Sendung der Frau spricht, wie sie der Führer in seiner bedeutamen Rede in Nürnberg gesehnt hat. Die Kräfte der Frau müßten zum Besten des Wohles unseres ganzen

Vollkes eingeleitet werden, und dafür habe die Schule den Boden zu bereiten. Fräulein Krell, die Leiterin der Familienkule, bringt liebe alte Erinnerungen zutage und feiert warmen Wortes ihre „Alma mater“, ihre liebe alte Schule. Als ältester Lehrer der Anstalt ergreift dann Studienrat Dr. Carls, der im übrigen mit besonderer Sorgfalt und mit schönem Erfolg die Festschrift bearbeitet hat, das Wort, woraus seine Liebe zu dieser Schule spricht und seine Ehrwürde vor all denen, die an ihr gewirkt haben.

Das Schlußwort spricht Studienleiter Kammer, das ausfließt in dem Sieg-Heil auf den Führer, den Erzieher des deutschen Volkes.

Eine kleine reizende Szene leitet dann zum zweiten Teil der Festschule über: zwei kleine Schülerinnen überreichen den lieben alten Schwestern im weißen Haar je ein Reifebrot, und wo die Blumen nicht ausreichen, gibt es ein Küßchen für die alten „Schulkameradinnen“.

Und dann tut sich der Bühnenvorhang auf und ein herrliches Singpiel wird von allen und derzeitigen Schülerinnen zur Ausführung gebracht, betitelt „Die Hauptprobe unter der Linde“. Unmöglich, all

die einzelnen kleinen Szenen, die Tänze und was sonst alles da gehört wird, zu beschreiben: den köstlichen Theaterdirektor, der unter der alten Schattenden die Hauptprobe abnimmt, der die Dindl mit dem Baum, der die Bauern und Bäuerinnen, der den Großvater mit der Großmutter tanzen läßt, der ein reizendes Spiel der Hühnerchen mit dem Hahn aufzieht, der ein Blodflötenkonzert veranstaltet und eine kleine Kapelle die spanische Rinderhornspiele spielen läßt, der die lustigen Schmeibertin zum Tanzen bringt und schließlich — ach, es war noch viel mehr und so Schönes — aufsteigt, wie sein Künstlerdämon, das — versteht sich schließlich die Frands-Schule, heulend aber besudelt hat, fröhlich, gelübt, fröhlich und sportgemäß ist, was es durch rhythmisches Händerschwimmen und durch sehr feines exaltes Bodenturnen unter Beweis stellt.

Der Nachmittag vereinte die ganze Versammlung zu frohem Hochkommen wieder im „Stadtschützenhaus“, wo man sich nun so recht nach Herzenslust ausplaudern und hier und dort Wiedersehen feiern konnte. Eine wunderschöne Festschule hing aus. Lange wird das Erinnerung an sie nach bleiben, wie die Liebe und Verehrung nach bleiben wird für die liebe alte Schule . . . R.-S. E.

Großfeuer auf Gut Gimritz

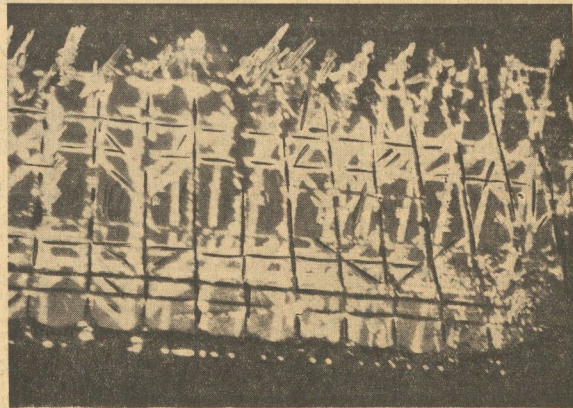
Gebäude der HJ-Führerschule abgebrannt - Fliegerhorst alarmiert

Mi. In den späten Nachmittagsstunden des gestrigen Tages brach auf dem Gute Gimritz, das seit längerer Zeit der HJler-Jugend des Gebietes Mittelrand als Führerschule dient, Feuer aus, dem ein großes Stall- und Scheunengebäude zum Opfer fiel. Das Inventar, Getreideln und Haustiere, konnte rechtzeitig geborgen werden. Die hallische Feuerwehr besand sich in höchster Alarmstufe. Ueber die Ursache des Brandes war bis zur Stunde noch nichts zu erfahren.

Draußen vor den Toren der Gaustadt, hart am Ufer der Saale und umgeben von herrlichen Parkanlagen liegt das alte Gut Gimritz. Der landwirtschaftliche Betrieb ist schon lange

stillgelegt. Tiefer Frieden lagerte über dem Gute, bis eines Tages die HJ hier ihren Einzug hielt. In allen Gauen Deutschlands ist die Führerschule „Werner Gehege“ bekannt geworden. In den einzelnen Gebäuden wurden dann im Laufe der Zeit auch Kammern für andere Formationen der Partei geschaffen. Die Wehrmacht hatte ebenfalls

Gestern nachmittag, wenige Minuten nach 18 Uhr, entbrannte ein Füllerjunge, als er gerade mit einem Zaunkratzen den Hof der Führerschule verlassen wollte den Brand. Wenige Sekunden später waren Flammen und der zur Zeit in Gimritz untergebrachte Lehrgang das Feuer, und nach kurzer Zeit stand das große Stallgebäude in seiner ganzen Länge in



So wütete das Feuer

Luftaufnahme: HJ-Schülerbericht



Halle (Saale) — Stammhaus Große Ulrichstraße 49 — Uniformwerkstätten, Große Ulrichstraße 54

ist weit und breit von Jeher für deutsche Wertarbeit in Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung bekannt. Hier kauften schon Ihre Väter. Tradition und Fortschritt schufen die

güte Assmann-Kleidung

Sie zeichnet sich aus durch Qualität, Paßform, Innenverarbeitung und Preiswürdigkeit. Sie bietet in allen Preislagen das Beste und ist nicht teurer als andere.

G. Assmann

Gegründet im Jahre 1848

Bestellungsbefehle

Die Bestellungsbefehle für die am 1. November 1935 in die Reichsmacht Einmündelten...
Nach dem Wehrgebot sind alle, die einen Wehrtauglichkeitsausweis erhalten haben oder ihn erhalten werden...
An mehreren Fällen, in denen dies nicht geschehen war und die Betroffenen durch die Wehrmacht nicht aufgefunden waren...

Um Raucherereinheit

Ein harter Trennungsbefehl ist nötig
Vor einigen Monaten, als unsere Staatspolitik...
Vor einigen Monaten, als unsere Staatspolitik...
Vor einigen Monaten, als unsere Staatspolitik...

Das Winterhilfswerk 1935/36

ist die große Opfergemeinschaft aller deutschen Volksgenossen

Der Einzelne ist nichts, wenn er sich abseits stellt; er ist aber unentbehrlich für Volk und Staat...
Der Einzelne ist nichts, wenn er sich abseits stellt; er ist aber unentbehrlich für Volk und Staat...
Der Einzelne ist nichts, wenn er sich abseits stellt; er ist aber unentbehrlich für Volk und Staat...

Wer opfert, kämpft für sein Volk und die Seinen!

In Halle sind seit Beginn der Arbeitslosigkeit 19 198 Volksgenossen wieder in Arbeit und Brot gekommen...
In Halle sind seit Beginn der Arbeitslosigkeit 19 198 Volksgenossen wieder in Arbeit und Brot gekommen...
In Halle sind seit Beginn der Arbeitslosigkeit 19 198 Volksgenossen wieder in Arbeit und Brot gekommen...

Für die in der gemeindlichen Fürsorge lebenden Personen und Familien mit eigenem Haushalt sind seitens der Stadtverwaltung...
Für die in der gemeindlichen Fürsorge lebenden Personen und Familien mit eigenem Haushalt sind seitens der Stadtverwaltung...
Für die in der gemeindlichen Fürsorge lebenden Personen und Familien mit eigenem Haushalt sind seitens der Stadtverwaltung...

**Opfert für das Winterhilfswerk!
Für das deutsche Volk!**

Halle, den 10. Oktober 1935.
Der Oberbürgermeister Weidemann
Der Kreisleiter der NSDAP Dohmgoergen
Der Kreisbeauftragte des Winterhilfswerks des deutschen Volkes Brand

Parlamentliche Bekanntmachung

Kreisleitung Halle-Stadt
Die Monatsblätter der Reichspropaganda...
Die Monatsblätter der Reichspropaganda...
Die Monatsblätter der Reichspropaganda...

Im Zeichen Nürnberg

Die Reichsmittelberatersammlung der Ortsgruppe...
Die Reichsmittelberatersammlung der Ortsgruppe...
Die Reichsmittelberatersammlung der Ortsgruppe...

Wir haben den Führer

Die Ortsgruppe Mittelfeld der NSDAP...
Die Ortsgruppe Mittelfeld der NSDAP...
Die Ortsgruppe Mittelfeld der NSDAP...

Neuen sind zu zahlen

Bis zum 15. Oktober sind zu zahlen:
Die Gewerbesteuer nach der Lohnsumme (1,56 p. H. der Lohnsumme).
Die Hundesteuer für die Monate Oktober bis Dezember 1935.

Unsere Wohnung - unsere Welt!

Herbst-Sonderchau bei Mittel-Hauptmann
An einer Zeit wie der heutigen, da der Staat...
An einer Zeit wie der heutigen, da der Staat...
An einer Zeit wie der heutigen, da der Staat...

Großer heiterer Abend

Großer heiterer Abend mit Puppentheater...
Großer heiterer Abend mit Puppentheater...
Großer heiterer Abend mit Puppentheater...

kleiderammlung für das WZW 1935/36 in der Ortsgruppe Bergmannstrost

heute: Kleiderammlung für das WZW 1935/36 in der Ortsgruppe Bergmannstrost...
heute: Kleiderammlung für das WZW 1935/36 in der Ortsgruppe Bergmannstrost...
heute: Kleiderammlung für das WZW 1935/36 in der Ortsgruppe Bergmannstrost...

Nach unfeindlich

Der Reichswetterdienst, Ausgabekort Magdeburg...
Der Reichswetterdienst, Ausgabekort Magdeburg...
Der Reichswetterdienst, Ausgabekort Magdeburg...

Kraft durch Freude

Der Sonderzug nach Berlin fährt ab Halle...
Der Sonderzug nach Berlin fährt ab Halle...
Der Sonderzug nach Berlin fährt ab Halle...

AdS-Sport am Freitag

Freizeitliche Besichtigung (für Frauen und Männer):
Freizeitliche Besichtigung (für Frauen und Männer):
Freizeitliche Besichtigung (für Frauen und Männer)...

Wirtschaftliche Sühnemaßnahmen

Das Bild einer Sanktions-Bilanz

eko Staaten ist durch das Genfer Verdict... wirtschaftliche Sühnemaßnahmen...

Über Kuffolini hat in der rechtzeitigen Erkenntnis dieser Möglichkeiten...

Etappen der Sanktionen

Eine genaue Entscheidung über die Art der Durchführung der wirtschaftlichen Sühnemaßnahmen...

Nährstand

Scharfe Kontrolle der Schweinefleisch-Lieferungen...

Unvernünftige Angstkäufe

Ausreichende Butter- und Schweinefleischversorgung steht bevor

Da in einigen Großstädten in der letzten Woche ein Mangel an Butter...

Milcherzeugung aus natürlichen Gründen wird in jedem Jahr überkommen werden...

Vermehrung des Schweinebestandes Auch beim Schweinefleisch ist die Versorgung in keiner Weise bedroht...

Die gegenwärtigen Schwierigkeiten in der Schweinefleischversorgung beruhen in absehbarer Zeit überwiegend auf dem Mangel an Getreide...

Zusammenfassend stellt der Bericht fest: Die deutsche Landwirtschaft steht mitten in der Erzeugungsphase...

Bankwesen

Sanftere mitteleuropäische Geschäftslagen... Bankwesen...

Auslandsmeldungen

1,3 Milliarden Yen für die Rüstungen Japans... Auslandsmeldungen...

Wirtschaftliche Rundschau

Inhaltende Befragung der wirtschaftlichen Lage des Handwerks... Wirtschaftliche Rundschau...

Börsen und Märkte

10. Oktober

Berliner Effektenbörse: Aktien erholt... Börsen und Märkte...

Mitteleuropäische Effektenbörse: Fest... Mitteleuropäische Effektenbörse...

Berliner Produktenbörse: Preisrückgang... Berliner Produktenbörse...

Berliner Metallnotierungen: Zinnmarkt... Berliner Metallnotierungen...

Berliner Karstoffnotierungen: Ammoniak... Berliner Karstoffnotierungen...

Berliner Eisennotierungen: Eisen... Berliner Eisennotierungen...

Leipziger Schlachtviehmarkt: Rindfleisch... Leipziger Schlachtviehmarkt...

Maastrichter Zuckernotierungen: Zuckermarkt... Maastrichter Zuckernotierungen...

Dresdener Schlachtviehmarkt: Rindfleisch... Dresdener Schlachtviehmarkt...

Kurszeitung der Hausfrau: Warenpreise... Kurszeitung der Hausfrau...

Die Kreditsperre

Wenn man den Völkerverbund in den nächsten Tagen Staaten den Kredit sperrt...

Abrechnung der Einfuhr

Bedeutend empfindlicher hingegen als jene Reichsliste dürfte die Abrechnung der Einfuhr auszuweisen...

Nachfrage ist gestiegen

Rechnen sich der Butterbestand bei 1931 bis 1934 kaum verändert hat...

Wenn trotzdem eine Verknappung eingetreten ist...

Wenn trotzdem eine Verknappung eingetreten ist, so ist dies nur demnach zu erklären...

Berliner Börse

Table with market data for Berlin, including Reichsbank-Diskont, Steuerumschneise, and various stock indices.

Land- und Stadtschafften

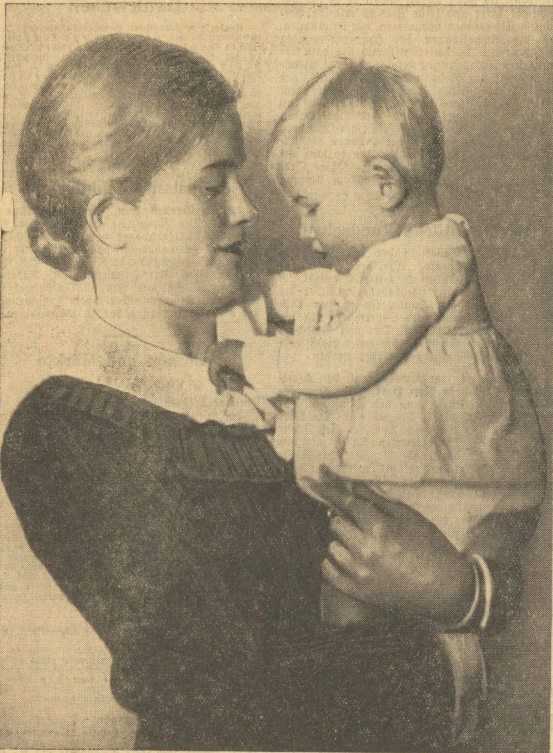
Table with market data for Land- und Stadtschafften, including various agricultural products.

Mitteleuropäische Börse (Leipzig)

Table with market data for Leipzig, including various stock and commodity indices.

Berliner Devisenkurs

Table with market data for Berlin Devisenkurs, including exchange rates for various currencies.



Ihr Glück - ihr Stolz
Kunst: Julia Sello

Wer will „einhüten“?

Soll man Kinder mitnehmen oder zu Hause lassen?

Da hat ein sehr heißes Kapitel seine Lösung noch nicht gefunden. Und es ist gut, so lange immer wieder davon zu reden, bis vielleicht doch mal jemand auf einen Gedanken kommt, der die glückliche Lösung bedeutet. Immer wieder erlebt man den Fall, daß es in einer jungen Ehe Bestimmungen darüber gibt, daß der Ehemann gern am Abend ausgehen möchte, die junge Frau jedoch nicht mitgehen will. Er brauche ein wenig Zerstreuung, sagt er, Abwechslung, Abkühlung, er möchte gern „mal was anderes hören und sehen“, auch mal andere Leute reden hören.

Das ist begreiflich, und jedermann hat volles Verständnis für diesen Wunsch. Die junge Mutter aber kann und möchte die Kinder nicht allein zu Hause lassen. Soll sie das Küngle in die Wiege legen, warten, bis es schläft — und es dann einschließen? Soll sie die Drei-, Fünf- und Siebenjährigen sich selbst überlassen? Sie würde unterwegs nicht eine Minute ruhig sein und den Abend nicht im geringsten genießen können. Der Gedanke, was wohl dabei in dieser Zeit geschehen mag, liegt sie nicht los. Eine Mutter, Schwester, entfernte Verwandte oder Nachbarn, die man bitten könnte, die Kinder zu hüten, solange man fort ist, die hat man nicht immer, und eine junge Hausfrau, die ihre Wirtschaft und die Kinder selbst bejagt, die sieht sich gerade in dieser Frage oft in höchstem Grad. Ach, sie möchte ja so gern zu Hause bleiben, sie hat gar kein Verlangen und keine Neigung auszugehen. Dann aber ist der Herr Gemahl verstimmt und legt eine Beleidigung, ja gereizte Miene auf und erklärt, er werde betrauschlicht, er spiele in ihrem Leben erst die zweite Rolle — und solch unvernünftige Dinge mehr. Oh, was gibt's sehr häufig, und wer es nicht glauben will, der frage nur bei jungen Frauen an.

Ist der Ehemann jedoch einer von den „vernünftigen“, die es einsehen, daß in den Säbren, in denen die Kinder noch klein sind, die Mutter nicht ihr freier Herr ist und ausgehen kann, wie sie will, so ist damit die Sache auch nicht in Ordnung. Denn nun ist die junge Frau, die schmollend die Unterlippe vorstößt, weil sie „sich wieder“ allein zu Hause sitzen muß, weil er „immer“ ausgeht, „so oft“, er das Bedürfnis hat, andere als die eigenen vier Wände zu sehen. Und wenn auch „immer“, „so oft“ und „sich wieder“ nur ein- bis zweimal im Monat vorfallen, so hat sie an dem betreffenden Abend doch das Gefühl,

als sei es alle Tage so. Sie fühlt sich vernachlässigt, beiseitegeschoben, wird eifersüchtig, mißtraulich. „Wo geht er hin“, fragt sie sich, „erschält er mir auch alles, was er unterwegs erlebt hat?“ Hohegenau will sie am anderen Morgen alles wissen, jedes Wort und jeden Schritt, den er gegangen ist, erlebt sie im Geist noch einmal mit, beiläufig gleichsam auf der Pauer, ob da nicht doch noch dieser — das heißt diese oder jene — bei dem abendlichen Ausgehen des Mannes eine Rolle gespielt hat.

So empfindlich und nervös wird sie dabei, daß sie plötzlich jedes Wort auf die Waagschale legt, zumal alles, was andere sagen, wenn einmal unter des Mannes Freunden oder Bekannten von einem solchen Abend die Rede ist. Und ohne daß die Gatten es hindern können, bekommt die glückliche Ehe einen Riß, tritt eine Vertimmung zwischen zwei Menschen ein, die doch voll Vertrauen zueinander waren und sein könnten.

Was aber soll sie tun, die junge Frau? Soll sie die Kinder mitnehmen, mitschleppen? Sollen sie schlafend auf ihrem Schoß sitzen, in rauchigen Lokal, wo man Bier trinkt, wo die Musik spielt, wo man vernünftig ist? Ist's nicht ein Anbild, der einem das Herz zerreißt, wenn da so ein armes Würm mit dabei ist, die müden gleichigen Augen aufrecht, unruhig wimmert oder vielleicht auch im Wagen neben der Mutter schläft, die Mutter, von der die Menschen glauben, daß sie vernünftigsüchtig sei und denken, sie könne doch auch zu Hause bleiben, wenn sie keine Kinder habe, und die das doch selber viel lieber täte und hier nur sitzt, um des Mannes Wünschen gerecht zu werden. Wie sie es auch macht, ist's falsch.

Wäre es da nicht auch bei uns eine glückliche Lösung, wenn sich ältere Frauen, die sich gern ein paar Pfennige verdienen möchten, dazu entschließen könnten, Kinderhüterin zu sein? In Amerika kennt man sie schon lange, jene Frauen, die man „sit on babies“ nennt, die wenn eine junge Mutter nach ihnen schickt, um acht Uhr abends kommen, sich bei dem Kind oder im Zimmer nebenan aufhalten, kriden, lesen, vielleicht auch schlafen und warten, bis das junge Paar, das, weil es ja sein Kind behütet weil, vernünftig und sorglos ausbleiben kann, so lange es will, nach Hause kommt. So könnte vielen jungen Frauen gehoffen werden.

Da ist guter Rat billig!

Waren Sie schon in unserer Beratungsstelle?

Um noch einmal auf unsere Unterhaltung zurückzukommen: Sie meinen also, wenn eine junge Frau mitten in der Fülle neuer Aufgaben, die ihr der junge Hausstand stellt, eines Rates bedarf, so solle sie sich nur, wie dies von altersher üblich und natürlich ist, an ihre Mutter wenden, die würde dann aus dem reichen Schatz ihrer Erfahrung . . . und mehr brauche es nicht.

Gewiß, Erfahrungen sind unschätzbar. Aber sie setzen immer etwas voraus, daß sie sich nämlich von früher Erlebtem auf gegenwärtig vorliegende Fragen beziehen lassen. Wenn diese nun aber so durchaus neuartig sind, so wird nicht ganz anders und „nach wie davor“ — was dann, nicht wahr? Und wer wollte nicht gern zugeben, daß wir heute auf Schritt und Tritt vor Neuland gehen.

Da da, z. B. eine junge Frau so recht nach unsem Herzen: Stolz auf ihren Hausfrauenberuf und durchdrungen von dem Bewußtsein, eine der wichtigsten Aufgaben im Leben ihres Volkes mit Berkand und Liebe erfüllen zu müssen. Sie nimmt es ernst. Geht es doch nicht allein um den Bestand ihres Lebensglückes, sondern weiter darum, das gesunde Wachstum der Familie über das eigene Leben hinaus zu sichern. Geunde, neuzeitliche Ernährung, viel Gemüß, davon weiß sie schon „allerhand“, weiß das Vitamine bedeuten und was Rohlebraten — weiß, daß Obst und Gemüse wichtiger ist als Fleisch (sehr viel wichtiger, als es augenblicklich etwas „perfekter“, „schmecklicher“). Schon all diese Zufallskenntnis scheint ihr selbst noch reichlich lüdenhaft. Zumal es sich nun darum handelt, die Forderungen auf diesem Gebiet in Einklang zu bringen mit einer anderen großen Verpflichtung, die ihr nicht minder am Herzen liegt und der sie gerecht werden möchte mit dem ganzen brennenden Ehrgeiz der Frauen unserer Zeit, die es danach verlangen, in einflussreicher Mitarbeit teilhaben zu dürfen am Aufbau des Reiches. Wissen wir doch, daß, wenn heute unter hohem postivem Gesichtspunkt Volkswirtschaft und Hauswirtschaft in so große Beziehung gebracht werden, ein geringerer Aufwand dafür vorliegt, als die Kostwendigkeit, auf diesem Wege dem Führer Handlungsfreiheit und dem deutschen Volke Unabhängigkeit zu sichern. Freiheit und Unabhängigkeit in einer Welt voller Spannungen und Wirrnisse, die Volk um Volk in ihren Bann ziehen wollen . . . Daß Deutschland von dieser Sorge unberührt bleibe — dazu ist sie, die kleine Hausfrau, berufen, in tadellos disziplinierter Haltung beizutragen.

Das Blut fließt ihr heiß in die Wangen, als sie vor wenigen Tagen unsern Pa. Dr. Goebels in eindringlicher Mahnung lagen hörte, daß es dem deutschen Volk erwartet werden müße, in dieser ersten Zeit einmal auf das gemöhnliche Butterbrot verzichteten zu können, damit aus der Vielzahl solch kleiner Opfer dem Reich die Macht und die Stärke erwachse, deren es bedarf, um unerhörlich wie ein Fels in der Brandung zu stehen und der ruhende Pol im Aufruhr der Zeiten zu sein. Und als der Redner obenreißt die Bitte an die Hausfrauen angeschlossen, dafür zu sorgen, daß eine vorübergehende Störung auf dem Lebensmittelmarcht allen Voraussetzungen zum Trotz reibungslos überwunden werde — da schwort sie es sich innerlich zu, in Zukunft noch tausendmal wachsammer nach bestem Wissen und Glauben ihre Pflicht zu tun. Nach bestem Wissen? Ja, und wie leicht es damit, heißt das soviel als: so gut wie ich es eben vermache? Oder heißt es nicht vielmehr: nach dem besten Wissen, das ich mir aneignen kann? Und gerade zur rechten Zeit fiel unter jungen Frau nun ein, daß da unlängst im selben

Saale, in dem sich die Mütterchule befindet, und sogar auf demselben Stadtweert, eine Beratungsstelle der Abt. Volkswirtschaft im Deutschen Frauenwerk eingerichtet wurde, die es sich angelegen sein läßt, unsem Frauen in jeder Weise mit Rat und Tat beizustehen. Da wird sie nun hingehen, und zwar sogar gemeinsam mit ihrer guten Mutter, die genau so denkt wie sie. Und in der Unterhaltung mit einer durch und durch sachkundigen Frau werden sie vieles hören und lernen, was ihnen praktisch und ideell von Vorteil sein wird.

Wir sprachen bisher nur von „Ernährungsfragen“ — es versteht sich, daß die Beratungsstelle sich mit jeder anderen Frage, die im Rahmen ihres Arbeitsbereiches an die Frau herantritt, ebenja eingehend befaßt. Mit allem z. B. was Heimgestaltung heißt oder anderen Dingen, die zur praktischen Hausführung gehören: als da ist — das lebendige Kleider, das so manchem jungen Anfänger (und nicht nur diesem) oft schlaflöse Nachstunden bereitet. Welche Wohltat, dann einmal zu erfahren, wie man sich schon überflüssig ein Büchlein anlegt, das stets über die besten „Finanzlage“ ungeschminkte Auskunft gibt und uns nicht mehr in die Verlegenheit kommen läßt, uns zu „berrechnen“.

Wir wiederholten nochmals: hier ist guter Rat billig. Er kostet nichts. Da, wenn es gibt es noch als Zugabe ein Rezeptbüchlein mit besonders aktuellen Ratschlägen oder sonst welche lehrreiche kleine Broschüre. Sprecht uns: Montags von 17 bis 19 Uhr und Donnerstags von 10 bis 12 Uhr. — Jede Hausfrau und solche, die es werden wollen, von dieser eigens zu ihrem Wohl gehaltenen Einrichtung Gebrauch machen. Sie wird keinen vergesslichen Gang tun. Und sollte es doch geschehen, daß sie mit ihrem Anliegen nicht am rechten Plage ist, so wird ihr zumindezt gesagt werden, wohin sie sich wenden muß, um an die richtige Stumide zu gelangen. Niemand, der ernstlich Rat sucht, soll heute unberaten zu bleiben. Keiner soll auch die Fehler und Veräumnisse, die er begeht, entschuldigen können, indem er sagt: Ja, ich wollte nicht — wenn ich eine Ahnung gehabt hätte — ich glaubte . . .

H. Rees.

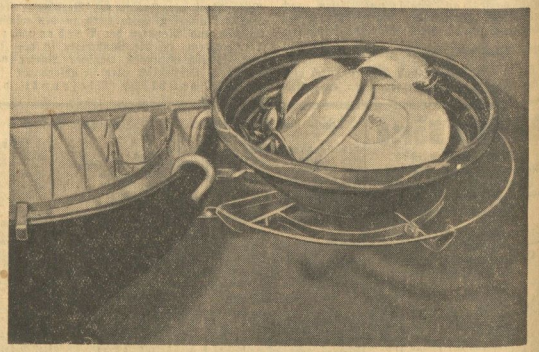
Immer praktisch!

GlasKaraffen mit engem Hals lassen sich sehr schwer austrodnen. Da hilft ein Streifen Lötlappier, der in die Karaffe eingeführt wird. Er saugt auch das letzte Tröpfchen Feuchtigkeit auf.

Stumpf und unannehmlich genosendt Perlestein kann ohne viele Umstände wieder aufpoliert werden. Er wird zunächst mit einem Wolltuch abgerieben, das mit reinem Alkohol angefeuchtet wurde. Mit einem trockenen Wolltuch wird er solange nachgerieben, bis er wieder blank ist.

Wenn Schränke in der Wohnung an gebore Stellen gerückt werden müssen, erleichtert man sich die Arbeit außerordentlich, indem man unter die Räder der Möbelschleife Kartonschicht gelegt werden. Die sind schon glatt, und die schweren Möbel rutschen nur so. Wer Verleßung an Speisekammer hat, kann daselbe auch damit erreichen.

Schüsselhalter am Ausgußbecken



Eine praktische Sache, vor allem für Küchen, in denen der Raum beschränkt ist. Man hängt den Halter an den Ausgußrand an und kann nun auf den sehr stabilen verzinkten Eisenrahmen jede beliebige große Schüssel aufstellen. So hat man die Möglichkeit, das Ausgußbecken als Ersatz für den Aufwasch-

tisch benutzen zu können. Auch beim Waschen von Gemüsen, Kartoffeln, Salaten wird sich der neue Halter bewähren, da man auch jeden Topf aufstellen kann. Der gleichzeitige gereinigte „Praktikus“-Aufleger ist dabei eine Hilfe, er ermöglicht das Aufstellen jeglicher Gefäße.

Kunst: Gönitz/Combit-2400

Die falsche Tür

Don Rolf Herbert Kunze

Martin Höderlein kam wieder zurück. Ich traf ihn auf dem Hügel vor der Stadt. Den Hügel hatte er gegen eine hohe Tanne gelehnt, seine Hände über die Tanne gestützt, seine Füße über die Tanne gestützt. Er sah mich an und sagte: „Wie geht es dir?“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

man ist nicht frohlos, wenn man alt wird.“

„Nun gehört aber auch zu meiner Erzählung die Firma Richard Beder, Jüder in groß.“

Richard Beder war lange tot, seine junge, lebenslustige Witwe führte das Geschäft schlecht und recht.

„Nun geht es auch alles gut. Sie lebten in einem Taumel über Jüderlichkeit.“

Die alte Klasse trifft sich

Müller hat sich bewährt

Jüngst erwartete man den Abend mit einer toll ausgelassenen Gedei. Eine Einladungsliste ist gekommen.

„Müller hat sich bewährt“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

zu prägen. Immer sprach er in den Wind. „Beherzige ich ganz.“

„Nun geht es auch alles gut. Sie lebten in einem Taumel über Jüderlichkeit.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“



Der eingefleischte Junggelei. „Mein, nein, - 's ist weiter nichts los mit mir.“

„Was man in Auen riecht“

„Im Verlage von Max Niemöyer. Das brachte Wolfgang K. a. u. l. e. (Königsberg) im Buch heraus, dem weiteste Verbreitung wünschen kann.“

„Nun geht es auch alles gut. Sie lebten in einem Taumel über Jüderlichkeit.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

Mittagsessen - eine halbe Minute

Die Zubereiter der New Yorker Schnellimbisshäuser haben eine Neuerung eingeführt, die besonders bei Nichtkoffein- und Vegetariern der Weltstadt beliebt sein dürfte.

„Nun geht es auch alles gut. Sie lebten in einem Taumel über Jüderlichkeit.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Nun geht es auch alles gut. Sie lebten in einem Taumel über Jüderlichkeit.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

Grundes seiner Seele nicht auch heute noch so ein gutmütiges Wesen ist.

„Nun geht es auch alles gut. Sie lebten in einem Taumel über Jüderlichkeit.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

Die Welt in der Tasche

Weners Taschenrechner, 51 Karten mit altem botanischen Namenverzeichnis und einer geographischen Einleitung.

„Nun geht es auch alles gut. Sie lebten in einem Taumel über Jüderlichkeit.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Wie geht es dir?“ fragte ich. „Gut, gut“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

„Was ist wieder dein Problem?“ fragte ich. „Nichts“, sagte er. „Aber ich bin nicht glücklich.“

Kunstturnen

Die Horte zum Garten der Weisübungen

Am Sonnabend turnt im Gesellschaftshaus Leuna die Olympiarte der Deutschen Turnerschaft...

Die Kunstturnen sind gern als eine reine Schauvorführung betrachtet. Der Kern, der es in einer nahezu höchsten Vollendung sieht...

Das Kunstturnen wächst auf dem breiten Boden der vielseitigen Arbeitsläufe der Deutschen Turnerschaft...

Es gibt ja auch wenig bessere Übungen, die so den Charakter und mit dem Körper zugleich den Geist fördern...

Neben den vor vielen Jahren dargestellten Städte-Turnfeste in Kunstturnen hat sich nun das „Gartenturnen“ der Deutschen Turnerschaft...

Am kommenden Sonntag finden in Halle wieder große Tischtennis-Spiele statt. Die Ausschüßungsspiele für die Kreismannschaft...

Tischtennis

Am kommenden Sonntag finden in Halle wieder große Tischtennis-Spiele statt. Die Ausschüßungsspiele für die Kreismannschaft...

Bei den Frauen sollte die Entscheidung zwischen Frä. Geitzardt und Frä. Weber liegen. Am einzelnen nehmen folgende Spieler teil...

Handball-Gaukampf in Berlin

TSV Leuna und PSV Halle stehen vor schweren Aufgaben

Der kommende Sonntag bringt in den Punktspielen der Gauliga wieder eine Unterbrechung durch das Privattreffen

Gau Brandenburg - Gau Mitte

In Berlin. Interessant ist dabei, daß der Gau Mitte damit zugleich eine gewisse Machtprobe im Handball wie Fußball...

Die Berliner Mannschaft wird seit einiger Zeit auf die kommenden Handballspiele besonders vorbereitet. Wie weit und in welcher Weise sich die Vorbereitungen der Mannschaft...

Mit drei Punktspielen werden in der Gau Liga die Punktspiele fortgesetzt und zwar:

TSV Leuna - Barbyer Eisenach

SS Fernerleben - PSV Halle

MTB Magdeburg-Neuhald - ATG Leuna

Die Leunauer Mannschaft wird in Leuna gegen die in guter Form befindlichen Barbyerleute einen sehr schweren Stand haben...

Unter PSV hat höchlich Pech. Am ersten Spiel gegen Leuna war es die Herausforderung, welche nach enttäuschendem Einbruch war...

Diesmal nun hat sich der Torhüter im Wiederantritt nicht mehr entziehen können und nicht ohne großen Schaden spielen können und das dürfte sich in Magdeburg auswirken...

Der MTB Neuhald wird mit der Gefahr MTG seine liebe Not haben. Da aber die Führer nicht über die nötige Härte und den geschickten Kampfsinn verfügen...

Bezirksklasse

In der Staffel A gibt es folgende Treffen:

MT 96 - Wader

Borsdorf - SpBz Steben

SKC - Reichsbahn Tschern

Unteröbblingen - Giebichenfelser TB

MTB Schweiß - TB Diemitz

Die 96er stehen hier vor einer schweren, wenn nicht unlöslichen Aufgabe. Im Spiel gegen Unteröbblingen setzte der Sturm einen Sieg nach der Spitze der Schützen zu...

Die 96er stehen hier vor einer schweren, wenn nicht unlöslichen Aufgabe. Im Spiel gegen Unteröbblingen setzte der Sturm einen Sieg nach der Spitze der Schützen zu...

In Trotha wird der Club verlassen die Reichsbahn wie im Vorjahr zu überfallen. Da aber die Reichsbahn bis auf ein A-Mannschaft hier die beste Leistung zu...

In Unteröbblingen wird Giebichenfelser ein überaus schwerer Kampf zu erwarten haben. Nachdem es Weile und Borsdorf nicht gelungen ist, in Unteröbblingen ohne Punktverlust wegzukommen...

Zu einem ersten Siege müßte der MTB Schweiß gegen TB Diemitz kommen. Nach hier darf allerdings die Kampfmotiv der Diemitzer nicht unter und das können der Giebichenfelder nicht übersehen werden...

In Staffel B kommt wegen der Freizeitleisten in Merseburg und Weiskopf nur das einzige Treffen zwischen den beiden Kapnauer Mannschaften TB 22 und TB 23...

Durchführung. Die Fechter Neulinge werden dabei unserer Geleitstaffel schwer zu schaffen machen.

Die Staffel C bringt folgende Spiele zur Abstufung: Concordia Delitzsch - TB Peimart Delitzsch; TB 94 Delitzsch - Elektron Griesheim und John Eisenburg - TSV Nietzky...

Die Staffel D bringt: Ing. Salza gegen MTB Nordhausen; 2. am Heiligabend gegen Wader Nordhausen; 3. am Heiligabend - Friesen Nordhausen und TB Zielen - TB Salza...

1. Kreisklasse

Staffel A: Sportlust Eintracht gegen Städtischen MTB - Oberhäslingen; Turnerbund Cisleben - Schraplau...

Staffel B: Der RTB hat hier Gelegenheit zu einem Wiederantritt gegen Nördlich durch ein ehrenvolles Aufblauen gegen den Tabellenführer TB Diefusa...

Staffel C: Ing. Merseburg - John Neumar; TB Dierenberg - Rößlingen; Leuna; MTB Lauchbach - TB Merseburg...

Staffel A: In Wehlitz wird es zwischen TB 96 und TB Canena einen spannenden Kampf geben.

2. Kreisklasse

Staffel B: Wühlfeld wird mit TB Raasdorf fertig werden - TB Trotha wird gegen TB Seeburg...

Staffel C: Schweiß hat gegen Reichsbahn auszuscheiden - TB Lauchbach hat gegen Germania Kanna...

Staffel D: Wühlfeld hat gegen Reichsbahn auszuscheiden - TB Lauchbach hat gegen Germania Kanna...

Jagd der Heeresnachrichtenschule

Seute nachmittags um 3 Uhr wird von der Heeresnachrichtenschule eine Jagd durchgeführt, zu der neben der SS- und SS-Wehrer-Kommande...

Tag der Europameister

Olympiasieger Brendel und Europameister Sperling am Start

Durch eine Vereinbarung mit Schweden mußte in der Zusammenstellung der Kämpfe gegen den Olympiasieger Brendel...

Am Leichtgewicht kämpft Sperling (Dortmund), dreifacher Europameister, fünfmaliger Deutscher Meister...

Amliche Bekanntmachungen

Reichsbund für Weisübungen, Erziehung Gruppe Halle. Amliche Bekanntmachung. Nach dem letzten Bericht...

Reis Saale, Amt 4 (Handball)

1. Oberliga: Am Sonntag findet ein Handballspiel statt. Das Spiel wird um 10 Uhr im Sportplatz...

Reis Saale, Amt 4 (Handball)

2. Oberliga: Am Sonntag findet ein Handballspiel statt. Das Spiel wird um 10 Uhr im Sportplatz...

Reis Saale, Amt 4 (Handball)

3. Oberliga: Am Sonntag findet ein Handballspiel statt. Das Spiel wird um 10 Uhr im Sportplatz...

Reis Saale, Amt 4 (Handball)

4. Oberliga: Am Sonntag findet ein Handballspiel statt. Das Spiel wird um 10 Uhr im Sportplatz...

Reis Saale, Amt 4 (Handball)

5. Oberliga: Am Sonntag findet ein Handballspiel statt. Das Spiel wird um 10 Uhr im Sportplatz...

Reis Saale, Amt 4 (Handball)

6. Oberliga: Am Sonntag findet ein Handballspiel statt. Das Spiel wird um 10 Uhr im Sportplatz...

Reis Saale, Amt 4 (Handball)

7. Oberliga: Am Sonntag findet ein Handballspiel statt. Das Spiel wird um 10 Uhr im Sportplatz...

Reis Saale, Amt 4 (Handball)

8. Oberliga: Am Sonntag findet ein Handballspiel statt. Das Spiel wird um 10 Uhr im Sportplatz...

Reis Saale, Amt 4 (Handball)

9. Oberliga: Am Sonntag findet ein Handballspiel statt. Das Spiel wird um 10 Uhr im Sportplatz...

Reis Saale, Amt 4 (Handball)

10. Oberliga: Am Sonntag findet ein Handballspiel statt. Das Spiel wird um 10 Uhr im Sportplatz...

Reis Saale, Amt 4 (Handball)

11. Oberliga: Am Sonntag findet ein Handballspiel statt. Das Spiel wird um 10 Uhr im Sportplatz...

Reis Saale, Amt 4 (Handball)

12. Oberliga: Am Sonntag findet ein Handballspiel statt. Das Spiel wird um 10 Uhr im Sportplatz...

Reis Saale, Amt 4 (Handball)

13. Oberliga: Am Sonntag findet ein Handballspiel statt. Das Spiel wird um 10 Uhr im Sportplatz...

Reis Saale, Amt 4 (Handball)

14. Oberliga: Am Sonntag findet ein Handballspiel statt. Das Spiel wird um 10 Uhr im Sportplatz...

Reis Saale, Amt 4 (Handball)

15. Oberliga: Am Sonntag findet ein Handballspiel statt. Das Spiel wird um 10 Uhr im Sportplatz...

Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Einzelpreise für die Gesamtauflage, sowie die Ausgabe Halle und Umgebung A. St. laut Briefliste Nr. 8, für die Gau-Ausgabe Briefliste Nr. 1 und für alle übrigen Städte und Unterabteilungen Briefliste Nr. 2. Verlag und Hauptvertriebsstelle: Halle (S.), Geilstr. 47. Fernruf 276 21. Sprechstunden: 9 bis 12 Uhr. Sonntags- und Feiertagsausgaben überall im Gau. Postfach 2454.

Stürme über Deutschland

Störungen und Todesopfer - Langenberger Sendeturm umgestürzt

Sanktionen über Genf hinaus?

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Dr. K. Berfin, 11. Oktober.

11. Oktober. Ganz Deutschland ist von starken Herbststürmen heimlich überfallen worden. In den Mittagsstunden zeitweise zu einem Orkan steigerte.

Auch Westdeutschland wurde von dem schweren Sturm heimgesucht, der sich in den Mittagsstunden zeitweise zu einem Orkan steigerte.

Durch eine schwere Sturmflut wurden besonders in der Gegend großer Schaden angerichtet. In einer am Ausgang der Stadt an der Kölner Landstraße gelegenen Siedlung wurden mehrere umgebaute Baracken von dem Sturm in die Luft gehoben und eine Weile fortgetragen. Straßenlaternen wurden umgestürzt. Sechs Familien obdachlos geworden. Mehrere Personen verletzt. In der Gegend von

leichten Kopf-, Arm- und Beinverletzungen daponalmen, wurde die neunjährige Gisela Erbschläger verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintritt.

Am Donnerstag um die Mittagszeit löste ein heftiger Sturmschauer den Sendeturm des Langenberger Senders aus.

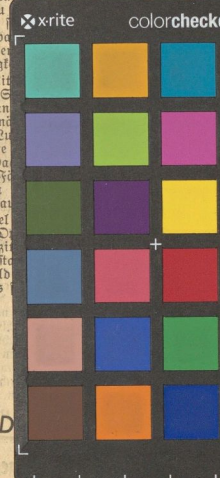
Zum Einsturz des 160 Meter hohen Sendeturms wird noch gemeldet, daß Personen, Gebäude und Seenanlagen nicht in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Eine Untersuchung über die Ursache des Einsturzes ist im Gange. Der Sendebetrieb wurde in kürzester Zeit durch Hilfsmaßnahmen wieder aufgenommen werden.

Auch in verschiedenen Bezirken des Gaues Halle-Merseburg und in der Gegend Halle richtete der Sturm verschiedene Verwüstungen an, die sich jedoch glücklicherweise in Grenzen hielten. Im wesentlichen wurden an einigen Stellen Bäume entwurzelt, die kurze Verkehrsleitungen zerstört. Auch Dachziegel wurden mancherorts verweht von den Dächern gerissen. Wie mit an anderen Stellen ausführlich berichtet, brach gegen 18 Uhr in einem Nebengebäude der Gebietsführerschule Gimritz ein Großfeuer aus, das durch den Sturmwind angefaßt, lebhaft um sich griff, ehe es gelöscht werden konnte.

Der Versuch, über den Völkerbundrat hinaus auch die Völkerfammlung mit einem Beschluß über die Sanktionsmaßnahmen gegen Italien zu belasten, zeigt, daß England gewillt ist, von vornherein klare juristische Verhältnisse zu schaffen, um gegebenenfalls die Sanktionsstrafe gegen Italien anzuziehen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die eigentlichen Maßnahmen - von England betrieben - auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet liegen werden. Wie weit allerdings London zunächst die Absicht hat, für sich arbeiten läßt, bleibt abzuwarten. Fürs erste genügt es, wenn alle Völkerfaltungen ausgefüllt sind, um jederzeit energig eine Verhinderung englischer Interessen durch Italien begehen zu können, ohne daß sich hierbei England als der eigentliche Hauptinteressent zu belassen braucht.

Es ist selbstverständlich klar, daß eine wirksame Durchführung von Sanktionen, seien sie auch zunächst unvollständig, nur dann Aussicht auf Erfolg haben, die zu einer Schwächung der italienischen Position führen können, wenn es gelingt, einen festen Ring um Italien zu bilden. Hierzu benötigt man selbstverständlich alle Staaten, die an Italien angeschlossen sind. Darüber hinaus aber scheint es Englands Bemühen zu sein, auch alle die nicht mehr im Völkerbund vertretenen Mächte zu veranlassen, sich an Sanktionen gegen Italien zu beteiligen. Nach einer Meldung des „Express“ soll der verstorbene Senator und Vorkämpfer der Jovenale noch an seinem Todestage einen Artikel geschrieben haben, in dem es heißt, daß, bevor der Völkerbund Sanktionsmaßnahmen wirtschaftlicher oder finanzieller Art ins Auge faßt, er sich mit den außerhalb des Völkerbundes stehenden Mächten in Verbindung setzen müsse, um von diesen das Versprechen zu erhalten, daß sie sich an den Maßnahmen beteiligen. Diese Äußerung deutet sich mit gewissen Informationen aus Genf, nach denen der Völkerbund beschließen soll, die ihm nicht angehörenden Mächte zu den weiteren Besprechungen für die Durchführung von Sanktionen gegen Italien hinzuzuziehen. Es kann im Augenblick noch die Frage offenbleiben, ob eine derartige Einladung, wenn sie an Deutschland ergeht, sich auf die nicht zum Völkerbund gehörenden Mächte bezieht, oder ob es sich um eine davon unabhängige Einladung handelt.

Nichtabwendiger hätte eine derartige Maßnahme zur Folge, daß sich Deutschland hierzu äußert. Die bisher von uns bewährte strikte Neutralität würde aufs Spiel gesetzt werden, wenn sich Deutschland in Genf einseitig binden würde. Trotzdem auch für uns gewisse internationale Vereinbarungen günstig sind, liegt der italienisch-äthiopische Streit so, daß er uns, solange er eine Angelegenheit dieser beiden Mächte allein ist, in keiner Weise berührt. Sinyu läßt die Frage einer Beteiligung innerhalb des Völkerbundes selbst, und ist es nur als Geschäftsmann einmal mit aller Deutlichkeit darauf hingewiesen worden, daß der 21. März 1935, an dem es der Völkerbund für nötig hielt, Deutschland, weil es das ihm verbriefte Recht in Anspruch nahm, zu „verurteilen“, bei uns noch nicht verstanden ist. Wir sehen daher umso weniger Grund, uns im Rahmen einer Körperlichkeit zu bewegen, die eindeutig bezeugt, daß die sich von Sanktionen gegen Deutschland lösen läßt. Durch den Entschluß Adolf Hitlers vom 14. Oktober 1933 kündigte Deutschland die Mitgliedschaft beim Völkerbund, und diese auf zwei Jahre be-



11. Oktober. Der stürmische Völkerbund hat die Einleitung eines Sanktionsausschusses beschlossen. Die italienische Regierung hat die italienisch-äthiopischen Konflikte zwischen Italien und Äthiopien nicht gelöst, sondern hat außerdem die Entschlossenheit, daß die Völkerfammlung nach der Debatte nicht gelöst werden darf, bis sie bereit sein sollte, sofort umzusetzen, falls dies erforderlich ist.

er Straße zwischen Neuß und Grimma wurden von der Gewalt des Sturms die Straße einfallenden Papeln auf eine von etwa 500 Metern entwurzelt. Im Alter von 83 Jahren und einjähriger Junge, die hier Holz sammeln von den umliegenden Bäumen über den Weg zu schlagen. Ein Mann von 60 Jahren, der sich beim Sturmgebäude gemeldet. In einem Stadtpark ein etwa zehn Meter hoher Baum von einer Koppel abgerissen. Drei Kinder auf dem Spielplatz der Schule wurden von dem herabfallenden Ast während zwei der Kinder mit

Sanktionen gegen Italien

Schluß ein - Eden verlangt sofortiges Handeln

Unsere Korrespondenten

das Verfahren des Völkerbundes, wobei er sich vor allem darüber beklagte, daß die italienische Neutralität über die äthiopischen Zustände überhaupt nicht berücksichtigt worden sei und daß man dem italienischen Vertreter nach Ausbruch der Feindseligkeiten keine Zeit zu einer wohlüberlegten Stellungnahme gegeben habe.

Aloisi verteidigt Italien

Italien ist überzeugt, daß es den wahren Völkerbund zum Ausdruck bringt und daß es in diesem Falle nicht nur seinen eigenen Kampf kämpft, sondern auch den des Völkerbundes, denn es will seinen Geist der lebendigen Macht vererblichen gegen seine Vorkämpfer, der tötet. Dieses Italien hat den berechtigten Stolz, den Völkerbund den zuverlässigen Weg zum Leben und Wirksamwerden zu zeigen.

In voller geistiger und materieller Entwicklung, eingeschnürt durch geistliche Wechselfälle und internationale Einschränkungen, erkläre es auf seinen Gebiete. Italien ist das Land, das vor der Verfallung der Staaten seine Stimme erheben muß, der große Proletariat unter den Völkern, der Gerechtigkeit verlangt.

Laval macht Einschränkungen

Nach der oben wiedergegebenen Erklärung Benedicts betonte der französische Ministerpräsident Laval die Völkerbundstreue Frankreichs und unterstrich zugleich seine Freundschaft zu Italien. Aus diesen Gründen werde Frankreich zugleich mit der Anwendung des Völkerbundes die Bestimmungen umzusetzen, die festsetzen in der Hoffnung, daß dieses Bemühen nicht der Mitarbeit in der Verfallung er-mangeln werde.

Darauf sprach der britische Völkerbundsminister Eden. Er erklärte u. a.:

Der Völkerbund hat zwei Hauptaufgaben: 1. Die Abwendung des Krieges durch gerechte und friedliche Regelung aller Streitigkeiten, 2. wenn unser erstes Ziel nicht erreicht wird, dem Kriege Einhalt zu gebieten. Mit der zweiten dieser Aufgaben sind wir als Mitglieder der Verfallung jetzt beschäftigt. Nach der Verfallung dieses Völkerbundes bei der Bewirkung dieses Zieles wird der Völkerbund beurteilt werden. Wir können unsere Pflichten und Verantwortlichkeiten nicht vernachlässigen.

Jetzt muß zum Handeln geschritten werden. Es ist Sache der Mitglieder des Völkerbundes, gemeinsam zu bestimmen, wie gehandelt werden soll. Im Namen der britischen Regierung erkläre ich unsere Bereitschaft, unseren vollen Anteil an einer solchen Aktion zu übernehmen."

Äthiopien fordert Gerechtigkeit

Nachdem die Delegierten mehrerer Staaten ihre Erklärungen zu der Sanktionsstrafe abgegeben hatten, sprach noch einmal der Vertreter Äthiopiens. Er vermahnte sich gegen die Beteiligung seines Landes von italienischer Seite und insbesondere gegen die Behauptung, daß der Kaiser von Äthiopien aufreißende Reden gehalten habe. Seit 10 Monaten warte Äthiopien geduldig und vertrauensvoll darauf, daß ihm Gerechtigkeit widerfahre. Er hat, angesichts des Angriffes, den Äthiopien erdulde, schnell und wirksam zu handeln.

Damit war die allgemeine Aussprache über die Sanktionsfrage abgeschlossen. Darauf wurde die Einleitung des Sanktionsausschusses beschlossen. Wie schon oben mitgeteilt, tritt der Rat heute wieder zusammen.

gegen Sanktionen
Die italienische Ratsführung stellte der Präzedenzfälle, der Höchstkommissioner Benedict, fest, daß auf von der Völkerfammlung angeforderten außer Österreich, Italien alle übrigen in der Völkerbund vertretenen Staaten darüber, nicht auf Aufforderung des Präzedenzfalles haben, sich für die Einleitung des Sanktionsausschusses am Montag ausgesprochen haben. Diese Ratsführung stellte Italien als Anreifer im Vordergrund und erklärte es für schuldig, auf dieser Sitzung erschienenen, den sich damit 50 für Sanktionen ausgesprochen.
Der Verlauf der gestrigen Ratssitzung über unser Korrespondent:
Der italienische Vertreter Aloisi